

# Sehnsucht nach Familie

Die Familie stirbt nicht aus, sondern ist unser Zukunftsmodell. Gerade für die Deutschen, die zu den einsamen und grübelrischen Völkern gehören.

Ein abgestürzter Single ist in unseren Millionen-Städten einsamer als in der Wüste Gobi und kein Come-together-Gequatsche kann darüber hinweg täuschen.

In Deutschland gibt es seit fünf Generationen viele verstümmelte Familien, und jeder weiß, dass von Alleinerziehenden viel Tapferkeit des Herzens abverlangt wird. Unabhängig davon: Wer seine Kinder vernachlässigt, ist ein Dreck-

schwein, egal wie reich oder arm er/sie ist.

Ihre Menschenpflicht nimmt Mutter und Vater kein Staat der Welt ab, und zu ihr gibt es auch keine „Wahlfreiheit“, wie uns opportunistische Politiker/-innen einreden wollen. Allerdings ist diese Pflicht eine riesige Chance, das eigene Leben zu veredeln und lebenswerter zu machen: Sich um seine Eltern kümmern tut gut, und Mama/Papa sein ist große Klasse.

Haushaltshilfen sollten steuerfrei sein; es gibt Millionen von zwangsweise beschäftigungslosen Frauen aus der ganzen Welt in Deutschland (z. B. Asylanttragstellerinnen), die Familien mit jungen oder alten Familienmitgliedern im Haushalt für steuerfreies Geld gern helfen würden. Auf den Staat kommt

es vor allem in Sachen Qualität von Kindergärten, Schule und Ausbildung an. Hinter der politischen Werbung, Kinder möglichst reibungslos beim Staat abgeben zu können, steckt dagegen viel Unmenschlichkeit gegenüber Kindern und viel Blindheit hinsichtlich der Ursachen von Jugendkriminalität.

Buben und Mädchen brauchen eine gute Berufsausbildung. Unabhängig davon ist die steigende Zahl selbstbewusster Frauen eine Ermutigung, die in der Erziehung und liebevollen Betreuung ihrer Kinder eine ideale Lebensaufgabe sehen.



**Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck**

Von Peter Gauweiler

**Zerfällt die deutsche Familie?**

# Abschied von der Ich-AG

Großfamilien, in denen mehrere Generationen unter einem Dach leben und für einander sorgen, gibt es kaum noch. Auch die Kleinfamilie, in der Erwachsene mit Kindern zusammenleben, steht nicht hoch im Kurs. Aber ein erfülltes Familienleben, in dem Eltern und Kinder in Liebe und Verantwortung einander verbunden sind, kann durch nichts, auch nicht durch den Staat ersetzt werden.

Heute übernehmen Kinderkrippen,

Kindergärten, Schulen, Krankenkasse, Unfall-

versicherung, Rentenkasse und Pflegeversicherung Aufgaben, die früher von Familien geleistet wurden. Gleichzeitig ermöglichen sie für viele erst, eine Familie zu gründen. Deshalb dürfen wir uns den Sozialstaat nicht zerstören lassen. Dass das Wort Reform neuerdings mit dem Abbau sozialer Leistungen gleichgesetzt wird, ist Ausdruck der geistigen und seelischen Krankheit unserer Zeit. Erfreulicherweise wollen jetzt alle Parteien die Familien fördern. Als die SPD 1998 höheres Kindergeld versprach, tonte die Wirtschaft: „Das schafft keine Arbeitsplätze.“

Die Familien wurden dennoch besser gestellt. Geld allein löst die Probleme aber nicht. Die Forderung nach

Flexibilisierung der Arbeitswelt, nach schlecht bezahlten Arbeitsplätzen ohne geregelte Arbeitszeit und Kündigungsschutz ist Gift für die Familien. Mütter und Väter brauchen einen sicheren Arbeitsplatz und ein festes Einkommen. Die Einführung des Privatfernsehens war familieneindlich. Jetzt können die Kleinen den ganzen Tag vor die Glotze gesetzt werden.

Erst wenn wir den Wert der Gemeinschaft wieder entdecken, wird die Familie gefestigt. Dafür müssen wir uns von der Ich-AG verabschieden.



**Mein Herz schlägt links**

Von Oskar Lafontaine